

**Protokoll der 26. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)
„Berufliche Integration junger Menschen“
vom 15. Februar 2021**

Beginn:	14.05 Uhr
Ende:	15.55 Uhr
Ort:	Die Sitzung hat pandemiebedingt erneut in Form einer Video-/ Telefonkonferenz stattgefunden.
Teilnehmende:	Siehe Anwesenheitsliste

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung und Tagesordnung ^(Fixer TOP)
 2. Aktuelles - insbesondere pandemiebezogene Neuigkeiten
^(Fixer TOP)
 3. Berichterstattung durch die JBH-Fachstelle und die JBA-Netz-
werkstelle der SenBildJugFam ^(Fixer TOP)
 4. Erläuterung der Überarbeitung des LAG-Abschlussberichtes vom
Januar 2021 und weitere Verfahrensweise (u.a. Vorstellung im
UA „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und außerschulische Ju-
gendbildung“)
 5. Verschiedenes ^(Fixer TOP)

1. Begrüßung und Tagesordnung

Der LAG-Vorsitzende Herr Bittrich begrüßt die Teilnehmenden. Sowohl die vorgeschlagene Tagesordnung als auch die Niederschrift der letzten (25.) LAG-Sitzung vom Dezember vergangenen Jahres finden Zustimmung.

2. Aktuelles - insbesondere pandemiebezogene Neuigkeiten

Herr Bittrich informiert darüber, dass in der anstehenden Sitzung des UA „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und außerschulische Jugendbildung“ (am 19. Februar 2021) eine Beschlussempfehlung für den LJHA auf den Weg gebracht werden soll, die sich dafür einsetzt, dass es künftig jeweils im Herbst eines Jahres einen zusätzlichen zweiten Prüfungstermin zur Nichtschüler*innenprüfung MSA (Nachholen oder Verbesserung des Schulabschlusses) gibt. Frau Kriebel erläutert ergänzend die Beweggründe und gibt ihrem Optimismus Ausdruck, dass diese Beschlussempfehlung im LJHA auch Zustimmung finden wird. Obwohl natürlich der Schulbereich der SenBildJugFam der ressortzuständige Adressat ist, wird die Jugendabteilung flankierend gebeten, sich für dieses in der Beschlussempfehlung formulierte Ansinnen einzusetzen. Parallel soll auch das Abgeordnetenhaus in Kenntnis gesetzt werden.

Zu den Fragen von Frau Kriebel, ob pandemiebedingt generell „Wegbrüche“ bei den Beratungsleistungen zu beobachten sind, und in welchem Umfang die betroffenen Schüler*innen die Leidtragenden sind, nehmen die anwesenden Bezirksvertretungen wie folgt Stellung:

- Neukölln/Frau Neander: Eine wirklich belastbare Einschätzung ist gegenwärtig noch nicht möglich, aber es sind zumindest aus Sicht des SGB VIII bisher noch keine gravierenden Rückgänge zu verzeichnen, die Zahl der Auszugsberatungen ist sogar gestiegen. Die JBA-Übergangsprozesse gestalten sich zurzeit unklar, alle diesbezüglichen Aussagen wären rein spekulativ. Aufgrund des bezirklichen JBA-Konstrukts gibt es aktuell so gut wie keine Zugänge aus dem Jobcenter. Der Transfer vom SGB II zum SGB VIII ist weitgehend zum Erliegen gekommen, und es gibt kaum noch Berufsberatung. Grundsätzlich stehen zwar ausreichend Angebote zur Verfügung, aber pandemiebedingt mangelt es an Zugängen für die Zielgruppen. Von Seiten der Agentur/des SGB III ist eine bezirkliche Ausbildungsoffensive geplant, die hoffentlich eine ähnlich hohe Anzahl an Ausbildungsplätzen wie in den vergangenen Jahren schafft. Unverändert scheint es aus Neuköllner Sicht überdies geboten, dass die Jugendsozialarbeit direkt in die Schulen geht, damit die bedarfsgerechte Versorgung der Zielgruppen mit Angeboten ohne Umwege erfolgen kann.
- Tempelhof-Schöneberg/Frau Fechner-Barrère: Die OSZ-Beratungen bzw. allgemein die Beratungszahlen im Kontext mit den Berufsschulen sind während Corona stark zurückgegangen. Alle betreffenden Beratungskontakte gestalten sich gegenwärtig mehr als schwierig. Ansonsten gibt es allerdings viele grundsätzliche Nachfragen bezüglich der Optionen zur Erlangung eines Schulabschlusses. Die normalen Übergangsprozesse weisen pandemiebedingt erhebliche Lücken auf, aber die bezirklichen Jobcenter-Zugänge sind (noch) einigermaßen intakt. Außerdem finden im Bezirk viele direkte aufsuchende Beratungskontakte statt (z.B. über WhatsApp). Online-Kontakte über die einschlägigen Internet-Portale spielen z.Zt. in den Beratungsprozessen eine eher untergeordnete Rolle. Für die wärmeren Jahreszeiten sind in Kooperation mit dem Jobcenter Freiluftveranstaltungen geplant, um (endlich wieder) die Zielgruppen zu erreichen, zu denen momentan kaum oder gar keine Zugänge möglich sind.
- Friedrichshain-Kreuzberg/Frau Krönke: Jobcenter-Übergaben finden derzeit noch statt, aber in geringerem Umfang. Zugänge aus dem SGB III gibt es im Bezirk dagegen so gut wie keine mehr. Die Beratung des Jugendcoachings erfolgt online in sehr zufriedenstellender Weise. Hilfeplangespräche der JBH finden via Telefon oder bei den Trägern statt. Insbesondere für jungen Menschen die Sprachprobleme oder sonstige Verständigungsprobleme aufweisen, finden Gespräche in den Kundenkontaktbüros statt; für diese Zielgruppe

ist die persönliche Kontaktaufnahme von Angesicht zu Angesicht unabdingbar, weil häufig es an der schriftlichen Ausdrucksmöglichkeit mangelt.

Aus Trägersicht kann Herr Kositzka berichten, dass sich die Auswirkungen der Pandemie von Bezirk zu Bezirk durchaus unterschiedlich gestalten, partiell aber auffällt, dass im Rahmen von Wohnangeboten nach § 34 SGB VIII seitens des RSD geringere Anforderungen im Bereich Schule/berufliche Eingliederung an die jungen Menschen gestellt werden bzw. sich Prozesse am Übergang „Schule-Beruf“ schwieriger gestalteten.

Frau Rolletschek weist darauf hin, dass in einigen Bezirken die Jugendfreizeiteinrichtungen/Jugendclubs so gut wie keine Rolle mehr spielen bzw. in der Praxis mit ihren Angeboten quasi weggefallen sind. Damit schränkt sich die Erreichbarkeit von relevanten Ziel-/Altersgruppen der Jugendhilfe in manchen Berliner Regionen zusätzlich ein, und dies kann mittel- bis langfristig bedenkliche Folgen haben. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn eine umfassendere Befassung mit dem Thema - z.B. im LJHA - zustande käme, da es sich unbestritten um eine Problemstellung handelt, die eine größere Zielgruppe betrifft und der dementsprechend eher früher als später mit zielgerichteten/punktuellen Angeboten begegnet werden sollte.

Herr Bittrich berichtet als Leiter von Helping Hands e.V. von einer anlaufenden Initiative der in seinem Projekt befindlichen Jugendlichen, die sich für die Berufsorientierungsklientel für den Erhalt von Schülertickets stark machen wollen. Diese geplante Initiative wird von der LAG ausdrücklich begrüßt, sie knüpft an diesbezüglichen Bemühungen der JBH-Fachstelle in den vergangenen Jahren an, die leider durchweg im Sande verlaufen sind. Auch deshalb bietet Herr Gröschke seine Unterstützung an, wenn die Rekapitulation zurückliegender Bemühungen und Korrespondenzen ggfs. erforderlich sein sollte.

Übereinstimmend wird im Kontext mit der Pandemie seitens der JBH-Träger die Beobachtung gemacht, dass für die (wachsende) Anzahl junger Menschen mit psychischen Problemen/Erkrankungen die online-basierten Kommunikationsangebote und -möglichkeiten aufgrund ihrer in mehrfacher Hinsicht flexiblen Handhabung (z.B. unter zeitlichen Gesichtspunkten) ein durchaus gut geeignetes Instrument darstellen.

3. Berichterstattung durch die JBH-Fachstelle und die JBA-Netzwerkstelle der SenBildJugFam

JBH-Fachstelle: Herr Gröschke informiert kurz darüber, dass sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (und vor allem SoPart-bedingt) in der finalen Bearbeitung von Trägerverträgen (insbesondere bei der Kalkulation von Entgelten) diverse zusätzliche Abstimmungsbedarfe mit dem Vertragsbereich der Jugendabteilung der SenBildJugFam ergeben. Dies kann in Einzelfällen u.U. zu Verzögerungen in der Bearbeitung führen. Von bezirklicher Seite wird in diesem Zusammenhang ganz zurecht darauf hingewiesen, dass die längere Bearbeitungsdauer und die nicht zeitnahe Abbildung von aktuellen bzw. neuen JBH-Angeboten sehr arbeitsaufwendige Einzelvereinbarungen erforderlich machen. Dies sollte weitgehend vermieden werden, weil der administrative Mehraufwand für alle Beteiligten wirklich immens ist.

JBA-Netzwerkstelle: Frau Merfert informiert darüber, dass es bei der Regionaldirektion Berlin Brandenburg personelle Veränderungen gibt:

Frau Dr. Ramona Schröder löst Herrn Becking als Vorsitzende der Geschäftsführung ab. Frau Knie-Nürnberg löst Herrn Weichert als Geschäftsführung operativ ab.

Frau Merfert informiert darüber hinaus, dass am 9. Februar 2021 der Klausurtag der Koordination JBH in der JBA stattgefunden hat. Das Thema sei die Wirkungsevaluation über das Fachverfahren SoPart gewesen. Die Ergebnisse dieses Klausurtages sollten mit Ergebnissen der LAG zur Wirkungsevaluation von Jugendberufshilfen verschränkt werden.

Frau Merfert weist zu Letzt auf den Fachtag Jugendhilfe-Schule am 9. März 2021 hin, der sich insbesondere mit den Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche (im Übergang) beschäftigen wird.

4. Erläuterung der Überarbeitung des LAG-Abschlussberichtes vom Januar 2021 und weitere Verfahrensweise (u.a. Vorstellung im UA „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und außerschulische Jugendbildung“)

In der zurückliegenden Sitzung des fachzuständigen UA „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und außerschulische Jugendbildung“ ist die LAG bekanntermaßen beauftragt worden, ihren Abschlussbericht nochmals zu überarbeiten. Dies ist Anfang Januar dieses Jahres durch den LAG-Vorstand (unter redaktioneller Mitwirkung der JBH-Fachstelle und der JBA-Netzwerkstelle der SenBildJugFam) erfolgt. Die neue Version ist der LAG im Vorfeld der Sitzung übersandt worden und wird im Gremium Punkt für Punkt diskutiert. Die Fassung mit den resultierenden Änderungen (gelb markiert/kenntlich gemacht) soll den LAG-Mitgliedern unverzüglich zur Kenntnis gegeben werden. Wenn es dann - wie zu erwarten - keine Einwände gibt, steht der Vorstellung des neugefassten/finalen LAG-Abschlussberichtes im UA (vermutlich in dessen März-Sitzung) nichts entgegen.

5. Verschiedenes

Frau Rolletschek und Frau Röhrborn erläutern den bisherigen Sachstand und erste vorläufige Ergebnisse zu der von der LAG-Unterarbeitsgruppe bereits im vergangenen Jahr initiierten Umfrage zu den „Erfolgskriterien für JBH (SGB VIII) aus Sicht freier Träger“. Der Austausch der freien Träger SGB VIII ist über das Padlet

https://padlet.com/uag_erfolgskriterien_jhb/kjd9p8jb1so53ysz

realisiert. Eine Befragung der Zielgruppe wurde mittels Fragebogen Ende 2020 gestartet. Während sich der Rücklauf zu dieser Online-Befragung in den ersten beiden Februar-Wochen noch in Grenzen hielt, gab es unmittelbar im Vorfeld der LAG-Sitzung doch noch viele Rückmeldungen (10 Träger/93 Teilnehmende/14 Standorte - um die maßgeblichen Parameter zu nennen). Vor allem die Antworten der Jugendlichen waren bemerkenswert reflektiert. Für den 19. April ist das nächste Treffen der Unterarbeitsgruppe vorgesehen. Bis dahin werden die Ergebnisse des Padlets und der Befragung zusammengefasst vorliegen, um den weiteren Umgang mit den Ergebnissen zu besprechen (u.a. Verständigung auf ein Positionspapier). Konsens besteht, dass die Weiterarbeit der Unterarbeitsgruppe nicht zwingend an die zu erwartende Fortführung der LAG in einer dritten Arbeitsperiode gebunden sein darf, sondern angesichts der übergeordneten Relevanz unabhängig davon gesehen werden sollte. Es ergibt sich durch die Befragungen die aus Fachsicht bislang nicht dagewesene und umso interessantere Chance, die Wirkung von Jugendberufshilfe aus zwei Perspektiven (junge Menschen und Träger) betrachten zu können, um sowohl Übereinstimmungen als Unterschiede zu identifizieren.

Auf Nachfrage informieren die JBH-Fachstelle und der LAG-Vorstand, dass sich über einen neuen Termin im Unterausschuss „Rahmenleistungsbeschreibung“ der Vertragskommission Jugend für die Befassung mit dem Überarbeitungsentwurf der Anlage D.4 des BRV Jug bislang noch nicht verabredet worden ist. Die ursprüngliche Sitzung hierzu ist pandemiebedingt abgesagt worden. Es besteht die Notwendigkeit, die Vorstellung der JBH-Leistungsbeschreibung nicht über Gebühr lange hinauszuzögern; entsprechend ist sich u.a. auch von der Vertreterin des Paritätischen Landesverbandes im Unterausschuss geäußert worden. Die JBH-Fachstelle wird sich beim federführenden Vertragsreferat der SenBildJugFam nochmal wegen eines neuen Termins erkundigen.

Im Nachgang zur voraussichtlichen UA-Erörterung des LAG-Abschlussberichtes (vgl. TOP 4) kommt die LAG überein, anlassbezogen eine weitere Zusammenkunft für den 10. Mai 2021 (14.00 Uhr bis 16.00) zu verabreden. Corona zum Trotz wird die LAG-Geschäftsstelle vorsorglich einen Sitzungsraum im Dienstgebäude der SenBildJugFam reservieren (falls bis zum Frühsommer die pandemischen Gegebenheiten wieder reale Sitzungen zulassen sollten).

Abschließend dankt der LAG-Vorsitzende Herr Bittrich im Namen der LAG ausdrücklich Frau Rolletschek für die erneute und sehr gelungene Organisation der digitalen Veranstaltung.



Jürgen Bittrich
(LAG-Vorsitzender)



Joachim Gröschke
(SenBildJugFam, Geschäftsstelle
und Protokoll)

- Anlagen:
1. Anwesenheitsliste der 26. LAG-Sitzung vom 15. Februar 2021
 2. LAG-Abschlussbericht (überarbeitete Version 02/2021)